



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das IV. Stück der V. Woche. 1686.

1686

(77)

Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung/ Das IV. Stück der V. Woche. 1686.

Genua vom 19. Januar.

AM Sonntage ist der Herr Comellini mit seinen zween Söhnen hier angekommen / hingegen Montags drauff der Prinz von Monaco mit einer von ur fern Galeren / in grosser Begleitung seiner Freunde und Verwandten / von hier wieder abgereiset : und weil er seinen Abtritt in den Carmeliter-Consent genommen hatte / so hat er den Pater Provincial mit einem silbern Becher und Schale / die Capelle aber zu unser lieben Frauen / mit 4. silbern Leuchtern und einem Allmosen beschencket ; Nun sagt man / werde er nach Paris gehen / alda seine Tochter zu verheyrathen. Wann die Galere wieder kommen will / soll sie / wie gedacht / den Bischoff von Saguna nach Corsica überführen / welcher daselbst / auff Befehl des Pabsts / wider den Bischoff zu Aloria / wegen des geschlagenen Curriers / so die dem verstorbenen Cardinal Grimaldi gehörige Pension einfordern sollen / Information einnehmen soll. Von Marsilien und Toulon verlautet / daß daselbst 14. Kriegs-Schiffe ausgerüstet / die übrigen repariret / und neue Palandern gebauet würden / auch noch 2. Galeren von neuen zu Wasser gebracht wären. Von Cadix sind 5. Schiffe mit Waaren und einigen Contanten vor Livorno / und 100000. Stücken von Achten vor hiesige Kauffleute angelanget : Da denn zugleich 90. Spanische Soldaten vor Final / und viel Geschütze vor die Republicq Venedig mit überkommen / worbey man vernimmt / daß ein Schiff von dem General über die Galionen daselbsthin voran geschicket worden / mit Nachricht / daß / nachdem die Seeräuber in West-Indien verjagt worden / man einen guten Markt zu hoffen hätte / weil schon 18. Millionen angekommen ; davon man weitere Confirmation erwartet.

Neyland vom 23. dito.

Dem Obristen vom Dragoner-Regimente ist anbefohlen / sich auffn Montag zu Lodi zur Musterung einzufinden / und alsdenn stracks nach Venedig zu marschiren : und soll das Fußvolck auffn 10. Februarii ebenfalls am Posten / und daselbst zu Schiffe treten ; aber den 15. drauff soll die ganze übrige Armee gemustert / und sonderlich mit der Reuterey eine Reformation vorgehen. Am Sonnabende hat man / auff Vergünstigung des Herrn Gouverneurs / mit einer schönen und volkreichen Masquerade / den Anfang zum Carneval gemacht.

Turin vom 20. dito.

Weil der Schnee etwas tieff / haben die bestimmten Trouppen noch nicht nach dem Lucerner Thal marschiren können ; Es wird aber unser Herzog selbigen Einwohnern bald andeuten lassen / daß / wo sie in anderaumter Zeit sich nicht zum Römischen Glauben wenden werden / sie keine Gnade zu hoffen hätten ; Daher diese über Hals und Kopff fortificiren / und sich / eine Zeit lang auszubalten / mit Propiant versehen ; Wiewohl man dieses hier wenig achtet : und
wird

wird man/wann dieses Vorhaben zu Ende/einen Streich von grösserer Wichtigkeit wider die Keeser erfahren. Mit Erlaubniß unsers Herzoge/sind einige junge Cavaliere von diesem Hofe/nach Ungarn gangen/wider die Türcken zu sechzen/und haben von Er. Hoh. auch Recommendations-Schreiben/so wohl an Kaiserl. Majest. als Churfürstl. Durchl. zu Böhern/mit bekommen: Indessen hat der Prinz Eugenius von Savoyen/ beides von dem Herzog und Prinzen von Carignan Versicherung erhalten/sich alles Vorschubs zu versehen/ daß er mit grössern Nachdruck bey dem Posto/ so ihm Kaiserl. Majest. anbefohlen/ der Christenheit zu gute/wider den Erbfeind zu dienen/fortfahren könne. Man hat hie ein Freuden-Fest angestellt/ so S. Germano tituliret wird/ und soll solches das ganze Carnwal durch währen. Der Herr della Roche/welcher Commandante zu Asti gewesen/hat sich erhoben/ sein neu Gouverno im Lucerner-Thal anzutreten. Vor das Getreide/ so man zu Genua einkauffen lassen/ ist das Geld dahin abgeschickt worden/damit man daran keinen Mangel leiden dürffe/ und kommen auch die Barcken/ so man nach Mantua um dergleichen Provision geschickt/nach einander wieder an. Morgen wird der Französische Ambassadeur seinen öffentlichen Einzug allhier halten.

Venedig vom 1. Februar.

Es will von unterschiedlichen Orthen verlauten/ als solten die Araber wider die Ottomannische Regierung einen Aufstand gemacht haben/daher der Bassa von Damasco und andere benachbarte gezwungen worden/sich ins Feld zu begeben/ihrer Feindseligkeit Widerstand zu thun. Solte sich dieses also verhalten/dürffte es den Christen Gelegenheit geben/ grössere Conquesten zu machen/und dieser Feinde Barbarischen Hochmuth zu dämpfen/denn durch solche innerliche Unruhe derer Macht sich ziemlich müste theilen/und so vielen Feinden nicht könnte gewachsen seyn; Allein/weil es eine Zeitung von grosser Wichtigkeit ist/ so muß man gewissere Nachricht davon erwarten. Von Durazzo ist ein Schiff/ mit kostbaren Waaren/ und 33. Griechischen Kauffleuten diese Tage allhier angekommen/welche vor gewiß sagen/daß die Furcht der Türcken/wegen ihrer vielfaltigen Niederlagen und grossen Verlusts/nicht grösser seyn könnte/weil unter ihnen die durchgehende Meynung/daß sie den Himmel wider sich gereizet/und selbiger ihre Bosheit nunmehr abstraffen dürffte: Insonderheit aber fürchteten sie/daß Ballona auf künfftige Campagne/von der Venetianischen Armade mögte angegriffen werden. Ein ander Kauff-Schiff von Ragusa confirmirt/daß es bey denen Türcken immer schwerer würde/Belck auff die Beine zu bringen: und gieng/wegen neulich auffgelegter neuen Beschwörung/durch das ganze Türkische Reich ein gräulich Gemurre/weil selbige nur extraordinar und alsdenn pflegt getragen zu werden/ wenn der Groß-Herr in Person zu Felde geht/ und die Armee commandirt. Zu Corfu kommen täglich Schiffe mit allerley Provision von hier an/und wird solche hernachmahls nach Santen geschafft/allwo Magazine auffgerichtet werden/weil die

dieser Orth denen Kriegs-Operationen am nächsten gelegen: weßwegen auch die letzten von hier ausgelauffene Schiffe / so Bolck / Munition und Proviand auffgehabt / ihren Weg gerade dahin nehmen werden. Aus Dalmatien werden 2. Galeren erwartet / welche Se. Excell. den Hn. Girolamo Cornaro / so an statt des Herrn Pietro Valier / der wieder nach Hause kömmt / in selbiger Provinz / als General commandiren wird / abhohlen sollen. Alle Schiffe / so in diesen unsern Häfen stehen / sind auff der Republicq Befehl in Beschlag genommen worden / damit die Böcker / so man erwartet / desto geschwinde überkommen können: und sind diejenigen / so am Ufer gestanden / bereits fort / damit den neu-einkommenden Platz zu machen. Unter andern Patenten / so noch diese Woche ausgegeben worden / haben derer auch der Marchese Spolverini von Verona / und der Obrist Ferdinandus Ehrenfeld / ieder auf ein Regiment Fußbolck von 1000. Mann bekommen. Die Herren Ripaldi von Vicenza haben auch zu Bedürfnis des Kriegs / der Republic die 100000. Ducaten geboten / gleicher Weise / wie andere / unter den Adel auffgenommen zu werden.

Paris vom 26. Januar. st. n.

Der Duc de Villeroi ist nach Lyon verreiset / vom Gouvernement daseibst / so der verstorbene Marschall sein Hr. Vater gehabt / Possession zu nehmen / will aber innerhalb 6. Wochen wieder anher nach Hofe kommen. Die Wittib des verstorbenen Cantlers hat seit her Aller-Heiligen Wachs-Kerzen in einer Capelle von der Kirche zu St. Germain biennen lassen / so sie täglich 40. Rthl. gekostet hat. Man sagt / daß der Cardinal de Bouillon / erst wieder nach Hofe kommen werde: Unterdessen halten sich der Herzog und die Herzogin dieses Rahmens anitz zu Vontoise / mit Erlaubnis des Königs / auf.

Basel vom 24. Januar.

Zu Verstärkung hiesiger Garnison werden 200. Mann geworben. Der 4. Evangelischen Dert her löbliche Eidgenossenschaft hat vorige Woche zu Zürich eine Conferenz gehabt / wobey geschlossen worden / wie die Rebe gehet / daß hiesige Stadt 800. Mann werben solle / doch kan man es noch biß dato vor keine Gewisheit berichten. Es scheint / daß wir nicht ohne Gefahr / denn aus dem Französischen Gebiet nichts mehr in unsere Stadt gelassen wird / weder Früchte noch anders / so gar nicht ein Co / welches wunderliche Gedanken verursacht. Vorgesern sind deswegen 2. Deputirte nach Solothurn zu dem Französischen Ambassadeur / und 2. andere nach Straßburg zu dem Herrn Intendanten geschickt worden / sich hierüber zu beschweren; was vor Bescheid erfolgt / steht zu erwarten. Sonst gehen allerhand Reden / sonderlich von einem allgemeinen Kriege wider Frankreich / so die Zeit eröffnen wird.

Strasburg vom 4. Februar.

Herr General Lieutenant Monclar befindet sich noch bei Hagenau auff seinen Gütern / zugleich durch seine Gegenwart das Proviandwesen zu Landau / wie auch den continuirlich fortsetzenden Fortifications-bau desto süglicher zu befördern: Daher dann mit solchem Ernst Tag und Nacht das Schanzen und übrige Bollwerk fortgesetzt werden / daß allem Ansehen nach / die Stadt in kurzem in vöthige Defension gesetzt seyn wird.

Frankfurt vom 29. Jan. st. n.

Herrn Herzog Friedrichs zu Sachsen-Gotha Hoch-Fürstl. Durchl. so sich bisher zu Darmstadt auffgehalten / haben sich vorgestern mit dero Frauen Schwester / Fürstin und Regentin zu Darmstadt Fürstl. Durchl. nach Durlach erhoben / woselbst sie in die 8. Lage bleiben werden. Wie man Nachricht hat / so ist der gestüchtete Präsident und Parlaments Herr zu Casel ankomen / die bey ihm gewesene 2. Officiers aber sind nach Hause gekhret. Von denen sich hieher salveirenden Französischen Leuten will sonst niemand hier verbleiben / sondern gehen mehrentheils nach denen Chur-Brandenburgischen Landen.

Coppenhagen vom 19. dito.

Der Herr Baron Juel wird in Qualität eines Extraordinaire Ambassadeurs nach Frankreich

reich reifen. Bernichenen Donnerstag nahm der junge Herzog von Wolfenbüttel mit dem Ober-Stallmeister / Herrn Harthausen alhier an : welcher eine Zeitler an dem Hochfürstl. Sächsischen Hofe die Ambassadeur-Stelle vertreten / wird auch / dem Bernichenen nach / in wenig Wochen wieder dorthin gehen / solche Berrichtung seiner zu verwalten. Erwähntem Herzog wird alhier grosse Ehre erwiesen / und würde / so bald er nur angelanget / mit Ihr. Königl. Majest. Ca-rosse nach Hofe gehohlet / und durch einen Cammer-Junker zur Tafel genöthiget.

Wien vom 7. Februar.

Vorgestern sind 3. mit Geld beladene Wägen aus Böhmen überbracht worden / und in denen die meisten Recruten angezählt / welche nunmehr sehr beschleuniget werden. Diese La-ge ist ein Currier aus Polen angelanget / mit Bericht / daß am selbigen Königl. Hofe einer aus Persien ankommen / so überbracht / daß die Persianer denen Türcken den Frieden aufge-kräniget / darauff mit 40000. Mann denselben eingefallen / und resolvirt seyn sollen / gleich Anfangs Babylon zu belagern ; Man hoffet / daß auch Moskau ein gleiches thun werde. Sonst haben Ihr. Kaiserl. Majest. den Marquis de Parella zu dem General Feld-Marschall Kien-maat allergnädigst denominirt. Aus Türckey melden Briefe / daß der Löckely nicht allein auff streygen Fuß gestellt worden / und hat zu seinem täglichen Unterhalt 500. Mörser / neben Fleisch und Brodt gereicht werden / sondern auch bereits etliche 1000. Mann in Bereitschaft stehen / mit selbigen gegen Siebenbürgen zu marschiren / und soll die Psorte resolvirt seyn / denselben an statt des Fürsten Abassy / wie mehrmahls gemeldet / in selbiges Fürstenthum zu setzen ; hingegen trachtet man alhier die Siebenbürgischen Gesandten ehest abzufertigen / und mit ihnen alles ver-gestalt einzurichten / daß ihr Principal die Kaiserl. Protection annehmen / und sich mit der Käis-der Dreyen befindenden Müll / der Türckisch- und Löckelischen Macht widersetzen möge.

Ein anders vom vorigen.

Obwohl die Tractaten mit den Siebenbürgischen Gesandten wegen der Winter-Quartiere nach Wunsch des hiesigen Hofes ihren endlichen Schluß erreicht / und selbiges Fürstenthum nunmehr verpflichtet ist / vermag derselben denen einquartierten so wohl Ungarisch- als Teu-tschischen Kaiserl. Regimentern die nöthige Unterhaltung herbey zu schaffen / so wollen sich doch meh-rere Difficultäten / wegen der vorhabenden Allianz hervor thun / und geben gemeldte Gesandte vor / daß es noch nicht an der Zeit / viel weniger dem Fürstenthum zuvorthig wäre / mit dem Tür-cken zu brechen / indem derselbe annoch alle Gräng-Plätze in Händen / und also täglich das Land mit Streiffen beanruhigen und verwüsten könnte ; Dessen doch allen ungeachtet / hoffet man / so fern man der Festung Erlau sich bemächtigen würde / sie zu andern Gedanken zu bringen / zumahl hernach ein anschliches Corps in selbiger Gegend ungehindert agiren / und so wohl die Besatzung zu Groß-Baradein / als anderer Dörthen / im Zaum halten könte. Indessen hat man wegen der Action bey Segetin durch Schreiben von dem General Mercy die eigentliche Nachricht erhal-ten / daß er sammt 3000. der seinigen / nach gedachter Statt marschiret / und bey seinem Anmar-sche die Dragoner sammt denen Ungarn voraus commandirt / welche dann auf eine starke Par-tey getroffen / selbige in die Flucht gebracht und verfolget / auch sich sammt denen Siebürigen in ge-dachte Statt Segetin hinein gedrungen / dieselbe ausgeplündert / alles was sich nicht in das Schloß salvirt / nieder gehauen / und also wiederum glücklich zu Zolnock angelanget ; Es wird da-bey gemeldet / daß / ob zwar der Feind bey dieser Action nicht so viel verlohren / so wäre doch die Beute / so bey der Plünderung gemacht worden / nicht geringer als die zu Urath gewesen. Wie letzterer Post aus Polen hat man vernommen / daß durch einen erpressen Currier Ihr. Königl. Maj. von dem Residenten in Persien gewisse Nachricht erhalten / daß selbiger König nun würck-lich mit dem Türcken gebrochen / und bereits im völligen Marsche sey / Babylon zu belagern ; zu dem wären auch die Eaaren in Moskau nun gänzlich resolvirt / die Christliche Allianz zu tre-ten / um deswillen sie an gedachten Königl. Hof geschrieben / daß die Ambassade nach Moskau mögte beschleuniget werden. Bey solcher Extremität nun hat der Groß-Sultan beschloffen / eine große Gesandtschaft nach hiesigem Hofe um den Frieden zu bitten / ehestens abzufertigen.

E. R. D. E. Per 5. Woche.